

Wolf Graf von Kalckreuth (1887-1906)

Das müde Herz, das blutend klagt und weint ...

Das müde Herz, das blutend klagt und weint,
Gegält von grenzenlosen Bitternissen –
Wie flattert es verängstigt und zerrissen
Den grauen Tag, da keine Sonne scheint.

5

Und Sehnsucht, mit Erinnerung vereint,
Glänzt tränenhell aus toten Finsternissen –
Und ferner schreitet aus dem Ungewissen
Der Tod – so schreckensvoll, und doch kein Feind.

10

Das Fürchten und das Hoffen ist vergangen –
Was zittert noch in seltsam zartem Bangen
Das wunde Herz, beklommen und verzagt?

15 Ach nichts traf ein von tausend Herrlichkeiten!
Und selbst dein süßes Glück bleibt uns versagt,
O sel'ger Tränenquell der Kinderzeiten.
(93 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kalckreu/gedichte/chap062.html>